



*Paseo de Recoletos: eine der schönsten Flaniermeilen in Madrid*

## Tour 7: Salamanca

Kein anderer Teil Madrids strahlt mehr Großbürgerlichkeit aus als die schachbrettartig angelegten Straßenzüge östlich der Verkehrs- und Geschäftsallee Paseo de la Castellana. Wer es in der Hauptstadt zu etwas gebracht hatte, ließ sich in einem der eleganten Häuser nieder. Die meisten der eindrucksvollen Stadtpaläste wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jh. oder in der ersten Hälfte des 20. Jh. errichtet. Salamanca ist ein idealer Stadtteil zum Einkaufen, Flanieren und Entdecken.

Salamanca unterscheidet sich von den Altstadtvierteln fundamental. Denn das Mitte des 19. Jh. angelegte Viertel besticht durch seine breiten Boulevards und den schachbrettartigen Grundriss. Seinen Namen erhielt das Viertel vom Marqués de Salamanca, nach dem auch ein Platz dort benannt ist.

Auch wenn der bourgeoise Charme Salamancas in den vergangenen Jahren etwas verblasst ist – noch zählt die Gegend zur nobelsten der Hauptstadt. Nicht zuletzt Prinzessin Elena, Tochter des spanischen Königs Juan Carlos, bezog nach ihrer Heirat mit Jaime de Marichalar eine großzügige Wohnung in

Salamanca. Und die breite Allee Serrano sowie die kleinere Querstraße Ortega y Gasset gehören zu den elegantesten Einkaufsstraßen des Landes: Loewe, Pedro del Hierro, Adolfo Domínguez, Roberto Verino ... kein spanischer Modedesigner fehlt. Vor allem an Werktagen schlendert das vornehme Publikum über die repräsentative Stadtallee. Die Calle de Serrano hat nicht nur die feinsten Bekleidungsäden, sondern auch vorzügliche Möbel- und Dekorationshäuser sowie verlockende Delikatessenäden. In den vielen alteingesessenen Cafés und Restaurants wie Embassy oder Mallorca ist nur selten ein

Platz zu bekommen. Auch viele Ausländer schätzen das Einkaufsparadies. Nicht zuletzt die zahlreichen Botschaften, internationalen Banken und Versicherungen sorgen für ein kaufkräftiges Publikum.

Einst war Salamanca eine Hochburg der Franquisten. Diese Zeiten sind zwar längst vorbei, und das Stadtviertel ist heutzutage viel heterogener als noch vor Jahrzehnten, doch noch immer weht hier ein konservativer Geist. Im Gegensatz zur Altstadt oder Moncloa geht es am Wochenende ruhig zu. Viele der vermögenden Bewohner des Vier-

tels verbringen die freien Tage im eigenen Landhaus in der Provinz Toledo oder in den Bergen von Madrid. Zudem sind viele Bars und Restaurants sonntags geschlossen.

Salamanca ist aber mehr als eine elegante Einkaufsmeile. Hier haben drei wichtige Madrider Museen ihren Sitz: das archäologische Museum mit der spanischen Nationalbibliothek, das Kunstmuseum Lázaro Galdiano mit einigen hervorragenden Goyas und an der Peripherie des Viertels die verträumte Künstlervilla des Impressionisten Joaquín Sorolla.

## Vom Kolombusplatz zum Kunstpalast Fundación Lázaro Galdiano

### Plaza de Colón

Wir starten den Spaziergang an der Plaza de Colón. Der „Kolombusplatz“ mit der entsprechenden Statue markiert den Übergang des Paseo de la Castellana in den Paso de Recoletos. Hier kreuzen sich die noblen Einkaufsmeilen Goya und Serrano. Ursprünglich war der Platz von vornehmen Stadtpalästen umgeben. Doch längst haben sich Hochhäuser und Bürogebäude breitgemacht. Die Plaza de Colón wird heute von den sog. **Jardines del Descubrimiento** beherrscht, die der Entdeckung Amerikas gewidmet sind. Es handelt sich dabei um vier überdimensionale Skulpturenblöcke, die der Künstler Joaquín Vaquero Turcios 1976 geschaffen hat.

Was viele Besucher nicht bemerken: Unterhalb der Plaza de Colón ist das **städtische Kulturzentrum** beheimatet, das sich mit Avantgarde-Kunst einen Namen gemacht hat. Es gilt als originelles Beispiel moderner Madrider Architektur des 20. Jh.

Metro: Colón.

### Museo de Cera

Wir überqueren den Platz Richtung Westen, laufen über den autobahnähnlichen Paseo de la Castellana bzw. Paseo de Recoletos und stoßen direkt auf einen modernen Einkaufs- und Bürokomplex. Hier ist das beliebte Wachsfigurenmuseum zu Hause. Es ist nicht gerade preisgünstig, lohnt sich aber für alle, die auf kuriose Weise etwas über die spanische Geschichte erfahren möchten. Die Galerie der Wachsfiguren reicht von Fernando el Católico über Carlos III., den Diktator Franco bis zum heutigen Kronprinzen Felipe. Für Kunstliebhaber wurde Goyas Gemälde „Los fusilamientos en la montaña del Príncipe Pío“, die Exekution spanischer Patrioten durch französische Besatzungstruppen im Stadtteil Moncloa, eindrucksvoll nachgestellt. Daneben gibt es auch zahlreiche Intellektuelle und Künstler in Wachs zu bestaunen. Das Museum wird immer wieder aktualisiert. Zu den Wachsfiguren neueren Datums gehören die Fußballspieler



Beliebt: das Wachfigurenkabinett an der Plaza Colón

Fernando Torres, Raúl und Zidane sowie der Formel-1-Fahrer Fernando Alonso. Mo–Fr 10–14.30 und 16.30–20.30 Uhr, Sa/So 10–20.30 Uhr. Eintritt 15 €, Kinder bis 7 J. und über 60-Jährige 10 €. Paseo de Recoletos 41 (Metro: Colón), ☎ 91300825, [www.museo.ceramadrid.com](http://www.museo.ceramadrid.com).

## Museo Arqueológico Nacional

Wenn man das Museo de Cera verlässt und Richtung Plaza de Colón blickt, so erkennt man das mächtige klassizistische Gebäude der spanischen Nationalbibliothek, das seit einigen Jahren auch ein Büchermuseum beherbergt. Unmittelbar dahinter steht, ebenfalls in klassizistischem Gewand, das spanische Archäologiemuseum. Wir erreichen es, indem wir den Paseo de Recoletos und die Plaza de Colón Richtung Osten überqueren und in die Calle de Jorge Juan einbiegen. Schon nach wenigen Metern stoßen wir auf den Eingang des lohnenswerten Museums in der Calle

de Serrano, der berühmtesten Einkaufsstraße von Salamanca. Es beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen der Stadt. Das Museum wurde 1867 von Isabel II. gegründet und ist seit mehr als 100 Jahren im Gebäude der spanischen Nationalbibliothek untergebracht. Das Museum wird immer wieder einmal umstrukturiert, demnächst soll im ersten Obergeschoss eine Abteilung mit modernen Ausgrabungen eröffnet werden. Die derzeitige Sammlung zeigt die Kulturgeschichte Spaniens von der Steinzeit bis in die Neuzeit auf zwei Ebenen. Im Garten ist eine unterirdische Höhle nachgebaut worden, in der Reproduktionen der Wandgemälde von Altamira (Kantabrien) zu sehen sind, die vor 15.000 Jahren entstanden. Am besten beginnt man einen Rundgang im Untergeschoss, das Exponate aus prähistorischer Zeit und aus der Hochzeit der Ägypter und Griechen präsentiert. Das Erdgeschoss befasst sich mit dem iberischen und römischen



**Übernachten**  
(s.S.43-46/48)

- 10 Hotel Salamanca
- 19 Gran Hotel Velázquez
- 22 Hotel Lagasca
- 25 Hostal Don Diego
- 31 Hotel Sanvy
- 34 Hotel Adler
- 36 Hotel Vincii SoMa
- 45 Hotel Wellington
- 48 AC Recoletos

**Essen & Trinken**  
(s.S.147-149)

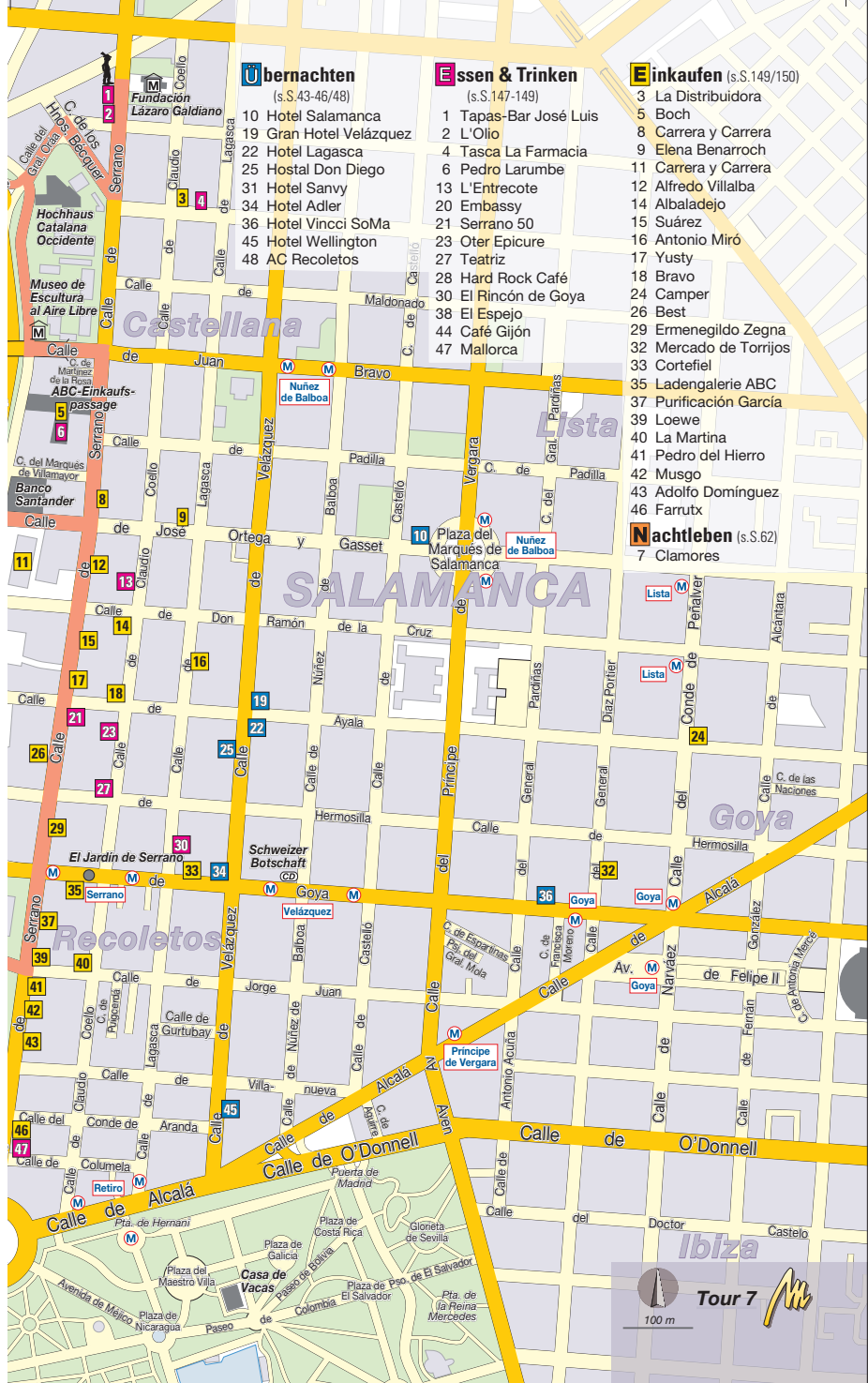
- 1 Tapas-Bar José Luis
- 2 L'Olio
- 4 Tasca La Farmacia
- 6 Pedro Larumbe
- 13 L'Entrecote
- 20 Embassy
- 21 Serrano 50
- 30 Oter Epicure
- 27 Teatriz
- 28 Hard Rock Café
- 30 El Rincón de Goya
- 38 El Espejo
- 44 Café Gijón
- 47 Mallorca

**Einkaufen** (s.S.149/150)

- 3 La Distribuidora
- 5 Boch
- 8 Carrera y Carrera
- 9 Elena Benarroch
- 11 Carrera y Carrera
- 12 Alfredo Villalba
- 14 Albaladejo
- 15 Suárez
- 16 Antonio Miró
- 17 Yusty
- 18 Bravo
- 24 Camper
- 26 Best
- 29 Ermenegildo Zegna
- 32 Mercado de Torrijos
- 33 Cortefiel
- 35 Ladegalerie ABC
- 37 Purificación García
- 39 Loewe
- 40 La Martina
- 41 Pedro del Hierro
- 42 Musgo
- 43 Adolfo Domínguez
- 46 Farrutx

**Nachtleben** (s.S.62)

- 7 Clamores



neu zu gestalten. Das Ergebnis ist spektakulär. Obwohl das Gebäude nicht besichtigt werden kann, wird der Einblick ins Atrium gewährt. Die Räumlichkeiten in dem Stadtpalast sind für den spanischen Finanzriesen natürlich längst zu klein geworden. Die Banco Santander hat im Norden von Madrid, weit vor den Toren der Hauptstadt, einen weitläufigen Campus als neuen Konzernsitz errichtet.

Paseo de la Castellana 24 (Metro: Rubén Darío).

## Ladengalerie ABC

Wir kehren zur Calle de Serrano zurück und laufen auf der mehrspurigen Einbahnstraße Richtung Norden. Nach rund 400 m stoßen wir auf eine der schönsten Ladengalerien des Viertels. ABC, die konservativ-katholische Tageszeitung (früher Bestandteil der frankistischen Presse), hatte einst ihren Sitz in der Castellana. In den 1920er-Jahren errichteten die Eigentümer ein schmuckes Druckereigebäude aus rotem Ziegelstein mit typischen Madrider Wandfliesen. Doch der aus mehreren Häusern bestehende Komplex ist mittlerweile zu klein für die große Tageszeitung. Und so wurde zwischen 1991 und 1995 die ehemalige Druckstraße zu einer eleganten Ladengalerie mit 80 Shops umgebaut, die sowohl von der Calle de Serrano als auch von der Castellana betreten werden kann. Lohnenswert ist eine Fahrt mit dem gläsernen Aufzug in das Café im Dachgeschoss, um dort den Ausblick zu genießen.

Die Läden sind Mo–Sa 10–21 Uhr geöffnet, So 12–20 Uhr. Paseo de la Castellana 34 (Metro: Rubén Darío oder Núñez de Balboa).

## Museo de Escultura al Aire Libre

Wir setzen unseren Spaziergang auf der Calle de Serrano in nördliche Richtung fort. An der nächsten Straßenecke sto-

ßen wir auf die Querstraße Juan Bravo und halten uns links. Unterhalb der riesigen Betonbrücke, die den Paseo de la Castellana überquert, verbirgt sich ein Freiluftmuseum mit abstrakten Plastiken. Madrid war seit jeher eine kunst-sinnige Stadt, in der Brunnen und Skulpturen unter freiem Himmel eine große Bedeutung hatten. Zu Beginn der 1970er-Jahre entstand hier ein kleines Skulpturenmuseum spanischer Avantgardisten des 20. Jh. Unter den Ausstellungsstücken befinden sich so berühmte Plastiken wie „Mère Ubu“ von Joan Miró oder „La sirena varada“ („Die gestrandete Nixe“) von Eduardo Chillida aus dem Jahr 1972.

Das Areal ist frei zugänglich. Metro: Rubén Darío.

## Museo Sorolla

Vom Museo de Escultura al Aire Libre laufen wir auf der Castellana ein Stück Richtung Norden, bis wir auf den Kreisverkehr Glorieta de Emilio Castelar treffen. Dort überqueren wir den breiten Boulevard. Auf der gegenüberliegenden Seite beginnt der Paseo General Martínez Campos. Nach ungefähr 400 m treffen wir auf der rechten Seite auf die als Museum genutzte Villa des impressionistischen Malers Sorolla.

Kaum ein anderer spanischer Maler des Impressionismus ist so populär wie der in Valencia geborene Joaquín Sorolla y Bastida (1863–1923). Natürlich können seine zutiefst mediterranen Werke in den großen Museen der Welt bewundert werden. Doch nirgendwo wird man den Künstler, der in Spanien einst die Freiluftmalerei einführte, besser kennenlernen als in seiner eigenen Villa. Heute ist der kleine Palast mit seinem idyllischen Gärtlein ein Museum, das ausschließlich Sorolla gewidmet ist. Der Besucher betritt keine sachlichen Ausstellungsräume, sondern teilweise mit Originalmöbeln eingerichtete Sa-

lons, das Atelier, die Küche und das Esszimmer des schon zu Lebzeiten höchst erfolgreichen Malers. Hier hat man die Gelegenheit, die schönsten der heiteren, luftigen Werke des „Malers des Lichts“ zu betrachten, zum Beispiel drei 1909 entstandene Bilder, die als repräsentativ für das Werk Sorollas gelten können: „Paseo a orillas del mar“, „La hora del baño“ und „Después del baño“. Der kleine Palast wurde nach Entwürfen Sorollas errichtet und diente ihm zwischen 1910 und 1919 als Wohnhaus und Atelier. Bereits 1931 wurde das Haus auf Wunsch seiner Witwe als Museum genutzt. Die Liebe des Malers zu Andalusien erkennt man bis heute: Der kleine Garten und der romantische Innenhof sind südspanischen Vorbildern nachempfunden.

Di–Sa 9.30–15 Uhr, So 10–15 Uhr, Mo geschlossen. Eintritt 3 €, Studenten 1,50 €, Kinder und Jugendliche unter 18 J. sowie Rentner gratis, sonntags und an Feiertagen ist der Eintritt generell frei. Paseo del General Martínez Campos 37 (Metro: Rubén Darío oder Iglesia), ☎ 913101584, <http://museosorolla.mcu.es>.

## Hochhaus Catalana Occidente

Wir laufen auf demselben Weg zurück zum Kreisverkehr Glorieta de Emilio Castelar und überqueren ihn. Auf der gegenüberliegenden Seite der Verkehrsarterie Castellana befindet sich ein spektakuläres Gebäude, das zu den schönsten Beispielen der Architektur in der zweiten Hälfte des 20. Jh. zählt.

Das von Rafael de la Hoz zwischen 1977 und 1986 entworfene Verwaltungsgebäude der Versicherungsgruppe Catalana Occidente ist eines der originellsten und elegantesten Gebäude an der Castellana: keine wuchtige Stahlkonstruktion, sondern Transparenz und Leichtigkeit ausstrahlend. Die Außenfassade wurde mit Sicherheitsglas verkleidet, dahinter verbirgt sich eine Wand aus gehärtetem Spiegelglas. Durch diese



*Die Plaza de Colón ist ein Verkehrsknotenpunkt*

raffinierte Kombination kann das Eindringen von Wärmeenergie vermieden werden. Für Eleganz sorgt auch die in die Rasenfläche eingelassene rationalistische Treppe, die zu dem auf einer Anhöhe über der Castellana errichteten Komplex führt. Das Gebäude kann nicht von innen besichtigt werden.

Paseo de la Castellana 50 (Metro: Rubén Darío oder Núñez de Balboa).

## Fundación Lázaro Galdiano

Beim Kreisverkehr Glorieta de Emilio Castelar halten wir uns rechts und biegen anschließend rechts in die Calle de los Hermanos Béquer ein. Sie führt bergauf zur Calle de Serrano. Leicht ist das eher trostlose Gebäude der US-Botschaft zu erkennen, dessen Eingang in

der Regel von einem Panzer bewacht wird. Auf der Calle de Serrano laufen wir weiter in Richtung Norden. Nach ungefähr 400 m öffnet sich rechts ein malerischer Park mit der fein herausgeputzten Villa namens Parque Florido: der Kunsttempel Fundación Lázaro Galdiano. Die private Sammlung des kunstbegeisterten und weltoffenen Finanziers und Publizisten José Lázaro Galdiano (1862–1947) zählt zu den wichtigsten in Spanien und wurde bereits 1951 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Sammlung umfasst 5000 Kunstwerke, die Lázaro Galdiano in einem halben Jahrhundert zusammengetragen hat. Eigentlich ist das reich ausgestattete Gebäude als Beispiel großbürgerlichen Wohnens allein schon einen Besuch wert. Das selbst unter Madrileños wenig bekannte Museum verfügt über wahre Meisterwerke von Hieronymus Bosch, Brueghel d. Ä., Cranach, Tiepolo und anderen berühmten niederländischen und deutschen Künstlern. Im Mittelpunkt der auf vier Etagen verteilten Sammlung stehen jedoch die Werke von Velázquez, El Greco (Saal 7: „Porträt des Heiligen Franziskus“), Murillo, Zurbarán, Coello und Ribera. Daneben gibt es auch schönes Kunstgewerbe von der griechischen Periode bis zur Neuzeit zu sehen.

Der eigentliche Besuchermagnet des Museums sind aber die Bilder Goyas. In der Villa sind mehr als ein Dutzend Werke des großen Meisters versammelt – die größte Goya-Sammlung außerhalb des Prados, auch wenn die Herkunft der Bilder nicht ganz unumstritten ist. Im Mittelpunkt stehen hier die Malereien aus der Alameda de Osuna: Die kleinen Bilder wie „Der große Ziegenbock“ oder die „Szene der Hexerei“ dienten einst als Dekoration im Anwesen El Capricho de la Alameda de Osuna, wo die Herzöge gleichen Namens einen Landsitz hatten. In einem der Nebengebäude

der Villa hat übrigens die Kunstzeitschrift Goya ihren Sitz.

Mo und Mi–So 10–16.30 Uhr, Di geschlossen. Eintritt 4 €, Studenten 3 €, Kinder unter 12 J. gratis. Der Besuch des Parks ist kostenlos. Calle de Serrano 122 (Metro: Rubén Darío oder Núñez de Balboa).

## Abstecher zum Auditorio Nacional de Música ...

Um von der Fundación Lázaro Galdiano zum großen Madrider Konzerthaus zu gelangen, nimmt man am besten die Metro (von der Station Núñez de Balboa mit der Linie 9 bis Cruz del Rayo), denn an der lauten Verkehrsarterie Príncipe de Vergara entlangzulaufen macht keinen Spaß.

Ein großer architektonischer Wurf war die Madrider Philharmonie im Norden Salamancas nicht. Der eher nüchterne, formalistische Backsteinbau auf einem Granitsockel an der viel befahrenen Straße Príncipe de Vergara wurde 1989 eingeweiht und ist Sitz des spanischen Nationalorchesters. In Sachen Akustik ist das fast 2300 Sitze fassende Auditorium erstklassig. Geschwungene Decken aus Walnussholz sind kaskadenförmig angebracht, und die zahlreichen Balkone dienen der harmonischen Schallausbreitung. Alles, was Rang und Namen in der klassischen Musik hat, machte und macht hier Station. Im musikverliebten Madrid sind die Konzerte schnell ausverkauft. Auch die Königsfamilie zählt zu der Stammkundschaft des Konzertsaals.

Tickets für Konzerte gibt es ab 10 € an der Kasse (☎ 913370100) oder im Kaufhaus El Corte Inglés. Calle del Príncipe de Vergara 146 (Metro: Cruz del Rayo).

## ... und zum Museo de la Ciudad

Wer sich für die historische Entwicklung Madrids interessiert, ist in diesem Museum – nur wenige Meter vom Au-

ditorio Nacional de Música – genau richtig. Im dritten und vierten Stock dieses Backsteinbaus mit einem eindrucksvollen achteckigen Patio wird in detaillierten Modellen und anschaulichen Exponaten die Entwicklung Madrids von der Prähistorie bis ins 20. Jh. dargestellt. Vor allem bei Kindern ist die anschauliche Sammlung mit ihren großflächigen Miniaturmodellen der Stadt beliebt. Im zweiten Stock werden

übrigens die Wasserversorgung, die mit Elektrizität und Gas sowie alles rund um Telefonnetz und Metro mit zahlreichen Schautafeln und Exponaten erklärt. Der erste Stock ist Wechselausstellungen vorbehalten.

Mo–Fr 10–14 Uhr und 16–19 Uhr. Sa/So 10–14 Uhr. Eintritt frei. Führungen können unter ☎ 915886599 angemeldet werden. Es gibt auch einen Museumsshop. Príncipe de Vergara 140 (Metro: Cruz del Rayo).

## Praktische Infos

(→ Karte S. 142/143)

### Essen & Trinken

In Salamanca sind vor allem viele edle Restaurants zu Hause. Diplomaten, Manager und großbürgerliche Kundschaft bevölkern bereits zur Mittagszeit die schicken Gourmettempel. Oft gibt es überraschend preiswerte Mittagsmenüs, die selbst Feinschmeckeransprüchen gerecht werden. Wer zu Hause isst, gönnt sich zumindest einen Aperitif in den In-Bars wie Mallorca oder José Luis. Um 14 Uhr herrscht hier dichtes Gedränge um die Vitrinen mit leckeren Tapas.

**TIPPI! Café Gijón (44)**, eine wahre Legende in Madrid. In dem 1888 eröffneten Kaffeehaus wurde Weltliteratur geschrieben. Nicht zuletzt wegen des Nobelpreisträgers Camilo José Cela, bekannt durch seinen Roman „Der Bienenkorb“ („La Colmena“), zählt das Gijón zu den großen Literaten-Cafés in Europa. Seit Jahrzehnten ist die schlichte Einrichtung fast unverändert. Hier treffen sich noch immer Schriftsteller, Schauspieler, Maler und Journalisten zu großen Debatten über Gott und die Welt. Der nette Service, das preiswerte Essen und der kleine Zigarettenladen am Eingang machen das Gijón zu einem zweiten Wohnzimmer für viele Intellektuelle in Madrid und schaffen eine einmalige Atmosphäre. Auch relativ preiswerte Menüs. Auf der Terrasse, die vor allem von Touristen geschätzt wird, ist das Essen im Sommer allerdings ziemlich teuer. Täglich 8–2 Uhr, Sa auch bis 3 Uhr. Reservierung empfehlenswert. Paseo de Recoletos 21 (Metro: Colón), ☎ 915215425 oder 915310548.

**El Rincón de Goya (30)**, eine der besten Adressen für Tapas, hier ist alles frisch und

fein. Lockerer, sehr freundlicher Service. Schöne Azulejos mit historischen Motiven sorgen für die besondere Atmosphäre des Kellerlokals. Manche Gäste zieht es gleich nach dem Aperitif und den Häppchen in das benachbarte, dazugehörige Restaurant. Hier kommen Madrider Spezialitäten auf den Tisch. Gute Weinkarte. Calle de Lagasca 46 und 48 (Metro: Goya).



*Bar Mallorca: ein populärer Treffpunkt für kleine Schlemmereien*